

BAYER, SYNGENTA und MONSANTO auf der Anklagebank

Eine von der Coordination gegen BAYER-Gefahren veröffentlichte Studie belegt, dass in Indien tausende Kinder für Zulieferer multinationaler Agro-Konzerne schuften müssen. Für geringste Löhne, bis zu 13 Stunden täglich. Eine internationale Kampagne zeigt erste Erfolge: die Unternehmen räumten ihre Verantwortung ein und kündigten die Einstellung erwachsener Landarbeiter an, doch noch immer stehen Minderjährige in großer Zahl auf den Feldern.

Auch das TV-Magazin Monitor (ARD) wurde durch unsere Kampagne aufmerksam und recherchierte selbst nach. Am 19. Januar war entsprechend im Fernsehen zu sehen, dass hunderte Kinder in Zulieferbetrieben des Agro-Unternehmens BAYER CROPSCIENCE Baumwoll-Saatgut produzieren. Die Kinder erhalten für eine 12-Stunden-Schicht weniger als 50 Cent. Und sie sind giftigen Pestiziden ausgesetzt – es kam bereits zu Todesfällen. Da ihnen die Schulbildung verweigert wird, werden sie niemals dem Armutskreislauf entfliehen.

Internationale Kampagne

Mit der Veröffentlichung der Studie „Kinderarbeit im indischen Baumwollanbau“ startete die Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) eine Kampagne, um auf die Mit-Verantwortung der westlichen Konzerne aufmerksam zu machen. Indischer Partner ist die renommierte MV FOUNDATION, viele deutsche Organisationen schlossen sich den Forderungen an.

Es folgten kritische Medien-Berichte, und tatsächlich bekannten die Unternehmen sich öffentlich zu ihrer Verantwortung für die Zustände. BAYER-Vertreter räumten ein, dass das The-



Noch immer müssen Kinder bei Zulieferern des BAYER-Konzerns arbeiten

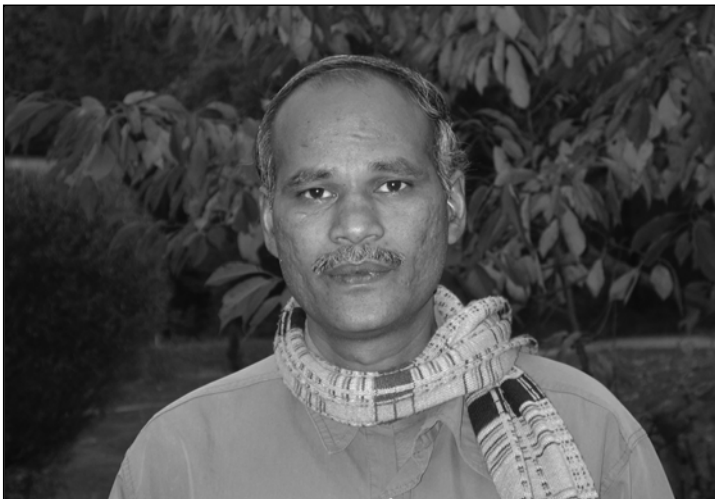
ma bis hin zur Vorstandsebene des Konzerns diskutiert wurde. Die Firmen gründeten eine task force, in der BAYER den Vorsitz übernahm, und kündigten eine rasche Ersetzung der Kinder durch erwachsene Arbeitskräfte an.

Gute Kritiker - böse Kritiker

Wie schon bei früheren Streitthemen bleibt der Konzern bei der Strategie, seine Kritiker in „gut“ und „böse“ aufzuteilen. Und dabei ist klar, dass die CBG zu den „bösen“ gehört. Selbst einen Gesprächstermin im Bundeswirtschaftsministerium zu einer OECD-Klage läßt BAYER platzen, weil die CBG mit am Tisch sitzt. Dabei gehört die CBG zu den Gruppen, die die Klage eingereicht hatte.

Gleichzeitig sind die Ergebnisse des von BAYER initiierten Programms ernüchternd. Der Konzern startete im vergangenen Frühjahr unter dem zynischen Titel „Harvest of Happiness“ („glückliche Ernte“) eine breit angelegte Medien-Kampagne und stellte das Problem mehr oder

weiter auf der Rückseite ►►►



Der indische Arbeitswissenschaftler Dr. Venkatesvarlu weis, wovon er spricht - seine acht Geschwister mussten alle auf den Feldern schuften

Bitte diese Information
weitergeben.
Danke.

25 Jahre 1978 - 2003
Brecht die Macht
der Konzerne!
CBG



Der Druck auf BAYER muss mit weiteren Aktionen verstärkt werden, um die Ausbeutung indischer Kinder zu beenden

weniger als „gelöst“ dar. Vor Ort geschah jedoch lange nichts. Erst im Juli wurden die Zulieferer von BAYER-Vertretern darauf hingewiesen, dass sie ohne Kinderarbeit produzieren sollten. Zu diesem Zeitpunkt waren aber die Arbeitsverträge seit Monaten unterschrieben, auch hatte die Arbeit auf den Feldern bereits begonnen. Die meisten Zulieferer konnten oder wollten ihre Kinder-Belegschaften nicht mehr austauschen.

Dr. Davuluri Venkatesvarlu, der die Untersuchungen vor Ort leitet, erinnert daran, dass auch vorherige Versprechen nicht umgesetzt wurden. Entsprechend fordert er weitere Aktionen am Stammsitz von BAYER, denn „es war ganz eindeutig, dass die Firma nur aufgrund des Drucks von europäischen Gruppen zu Diskussionen mit uns bereit war“. Der Arbeitswis-

senschaftler kennt die Zustände auf den Feldern aus persönlicher Betroffenheit: seine acht Geschwister mussten als Kinder auf Baumwollfeldern arbeiten, er allein erhielt eine Schulbildung.

Druck auf BAYER verstärken

Die Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) hat in ihrer langjährigen Arbeit stets die Erfahrung gemacht, dass BAYER nur auf öffentlichen Druck hin handelt. Wir werden daher die Kampagne gegen die Ausbeutung von Kindern bei Zulieferern des Konzerns verstärken, gemeinsam mit unseren indischen Partnern.

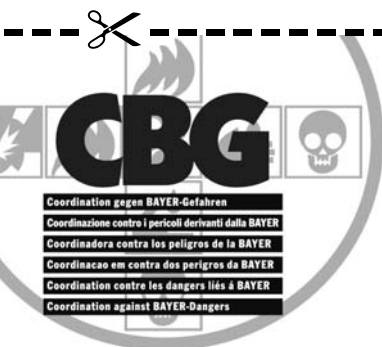
- o Alle Kinder bei Zulieferern des Konzerns müssen durch Erwachsene ersetzt werden.
- o Alle Angestellten bei Zulieferern müssen die staatlichen Mindestlöhne erhalten und dürfen keinen gefährlichen Pestiziden ausgesetzt sein.
- o Alle Kinder müssen in Wiedereinschulungsprogramme aufgenommen werden.

Hierfür bitten wir Sie um Hilfe. Unterstützen Sie die Forderungen und die Kampagne. Unsere Veröffentlichungen und Recherchen kosten Geld. Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Kinderarbeit stoppen“.

**Spenden Sie unter dem Stichwort
„Kinderarbeit stoppen!“**

Spendenkonto GLS Frankfurt
Konto 80 16 53 30 00 / BLZ 430 609 67

Gefördert von der Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt, der Aktion Selbstbestimmung und der Stiftung Umverteilen.



Coupon bitte ausfüllen, abtrennen und einsenden. Danke.

Ich protestiere

**Keine Kinderarbeit bei Zulieferern der Agroindustrie!
Zahlung menschenwürdiger Löhne!
Finanzierung der Schulausbildung von Kinderarbeitern durch BAYER!**

- Ich halte die kritische Auseinandersetzung mit einem der größten Konzerne der Welt für wichtig und werde Fördermitglied.
Ich lege meinen Beitrag fest auf (mind. 60 €/Jahr) Euro
- Bitte schick mir kostenfrei Probeexemplare von STICHWORT BAYER, dem globalisierungs- und konzernkritischen Magazin, und Infos über die Arbeit der CBG.
- Ich habe BAYER-Aktien und möchte die Stimmrechte den Kritischen AktionärInnen der COORDINATION GEGEN BAYER-GEFAHREN (CBG) übertragen.
- Ihr könnt mir regelmäßig Flugblätter zur Verteilung schicken (ca. 6mal Jahr).
Bitte bucht meine Spende in Höhe von Euro bzw. meinen Beitrag (s.o.) ab:

Antwort

COORDINATION GEGEN
BAYER-GEFAHREN (CBG)
Postfach 15 04 18
40081 Düsseldorf

.....
Bank

.....
Konto BLZ

.....
Vorname/Name

.....
Straße/Haus-Nr. PLZ/Ort

.....
Datum/Unterschrift Alter